

EPINEL Direktaustausch: American University in Cairo, fall term 2014

“Whoever drinks from the Nile will always return to it.” (Egyptian proverb)

Vorbereitung

Auch wenn man vieles vor Ort erledigen kann, gibt es doch ein paar Dinge, mit denen man sich auf den Aufenthalt in Kairo vorbereiten kann (und sollte). Dazu gehört, zunächst einmal aufmerksam alle Emails und Unterlagen zu lesen, die man bekommt. Darin steht dann zum Beispiel, dass man sich schon vor Abreise um einen **HIV-Test** und um ein **Gesundheitszeugnis** kümmern muss – nicht aber um eine **Auslandskrankenversicherung**, da es eine Gruppenversicherung über die Uni gibt. Beim Arzt kann man dann auch gleich den **Impfstatus** checken lassen und gegebenenfalls auffrischen.

Das **Visum** bekommt man am Flughafen. Zunächst reist man mit einem Touristenvisum ein, das wird dann an der Uni umgewandelt in ein Studierendenvisum. Da dafür der Pass eine Weile im entsprechenden Büro liegt, lohnt es sich, vorher eine Kopie zu machen. Manchmal dauert es etwas länger, bis das Studierendenvisum bekommt. In dem Fall muss man eine Verlängerung beantragen, um die sich auch das visa office kümmert. Alles wesentlich einfacher und unkomplizierter, als ich gedacht hätte.

Auch wenn der Auslandsaufenthalt schon näher rückt und nicht mehr viel Zeit ist: Es lohnt sich, wenigstens ein bisschen anzufangen, **arabisch** zu lernen. Die Sprache ist zwar kompliziert und nicht einfach zu lernen, aber schon einige Brocken helfen im Alltag. In Ägypten wird ein Dialekt gesprochen, Ameyya, so dass man mit dem Hocharabisch, was in Deutschland in der Regel gelehrt wird, nicht sehr weit kommt. Aber die Zahlen zum Beispiel sind (fast) gleich und helfen im Alltag sehr, sei es bei Preisverhandlungen oder bei Straßennamen.

Was die Uni angeht, regelt sich vieles Organisatorisches, wie die Einschreibung und die Kurswahl während der ersten Woche(n). Es gibt für internationals eine **Einführungswoche**, die man unbedingt besuchen sollte! Nicht nur klären sich hier viele der Fragen, die man so hat, sondern man lernt auch neue Leute kennen und es werden einige Ausflüge in Kairo organisiert. Besonders toll ist hier der Einsatz der **International Peer Leaders** (IPL). IPLs sind Studierende der AUC, die bei den organisatorischen Fragen helfen, aber auch Veranstaltungen organisieren und für alle Fragen und Probleme ein offenes Ohr haben. So lernt man auch gleich Ägypter und Ägypterinnen kennen, die unheimlich nett und offen sind und mit denen man auch außerhalb der Uni mal etwas unternehmen kann.

Wohnen

In Kairo gibt es viel leerstehenden Wohnraum, es ist also nicht allzu schwer, ein Zimmer zu finden. Die **dorms** der Universität würde ich nicht empfehlen – sie sind sehr teuer und die dorms on campus weit weg von allem Geschehen der Stadt. Wenn man sich nur aufs Studium konzentrieren will, kann dies natürlich ein Vorteil sein. Da die Uni etwas außerhalb von Kairo liegt und der Verkehr täglich eine Herausforderung, sollte man sich gut überlegen, in welchen Stadtteil man zieht. Ich habe in Maadi gewohnt, einem ruhigeren Stadtteil im Süden der Stadt. Hier haben auch viele der IPLs und der anderen *internationals* gelebt, so dass es in der Regel einfach war, jemanden zum Abendessen oder einen Kaffee zu treffen. Außerdem ist man an guten Tagen innerhalb von weniger als einer Stunde an der Uni. Alternativ wohnen auch viele in Zamalek. Bei der Wohnungssuche sollte man darauf achten, dass eine Bushaltestelle des **AUC-Bus** in der Nähe ist, diese kann man ganz einfach online einsehen. Der Bus ist übrigens das beste Transportmittel, um zur Uni zu kommen, auch wenn das Ticket für ein Semester nicht ganz billig ist. Er ist normalerweise pünktlich und in der Regel gibt es sogar WLAN.

Die **Wohnungssuche**, bzw. WG-Suche, macht man am besten vor Ort. Ich bin etwa eine Woche vor der Einführungswoche angereist und habe die Zeit genutzt, um mir Zimmer anzuschauen und die Stadt kennenzulernen. Gute Quellen sind zum Beispiel die Cairo Scholars-Mailingliste (allerdings kann es eine ganze Weile dauern, dafür freigeschaltet zu werden, also frühzeitig anmelden), entsprechende Facebook-Gruppen oder Craigslist. Bei allen Optionen gilt, vorsichtig zu sein und sich bei Besichtigungen auf sein Bauchgefühl zu verlassen. Auch was die Mietpreise angeht sollte man etwas vergleichen, um nicht über den Tisch gezogen zu werden.

Universität

Die AUC ist in Kairo berühmt und für die Qualität der Lehre und die Höhe der Studiengebühren. Für Ägypter und Ägypterinnen ist es richtig teuer, hier zu studieren, wenn sie kein Stipendium haben. Entsprechend trifft man hier auch eher die Oberschicht der Gesellschaft, mit Markenklamotten und eigenen Fahrern. Wenn man sich von dem manchmal etwas „snobbischen“ ersten Eindruck nicht abschrecken lässt, sind die meisten aber sehr nett und weltoffen. Der **Campus** ist wunderschön, mit gepflegten Gärten und einem großen Sportkomplex inklusive Pool. Hier kann man vor oder nach Kursen gut noch eine Runde schwimmen oder laufen gehen. Die Verpflegung ist eher dürftig, wenn man nicht McDonalds oder ähnliches möchte, so dass ich schnell darauf umgestiegen bin, eigenes Essen mitzubringen.

Von meinen **Kursen** war ich größtenteils begeistert. Als Masterstudentin durfte ich drei Kurse belegen. Ich habe mich für einen Arabischkurs entschieden – was ich auch empfehlen kann – und dann noch zwei Kurse aus dem Masterprogramm Sustainable Development belegt. Beide waren bei ägyptischen Dozenten, und in der Regel war ich (fast) die einzige nicht-Ägypterin im Kurs, was mir die Gelegenheit gegeben hat, wirklich viel über die ägyptische Perspektive auf Nachhaltigkeit und Entwicklung zu lernen. Die meisten Masterkurse sind einmal wöchentlich abends, die Arabischkurse

viermal wöchentlich vormittags. Auch wenn das bedeutet, dass die reine Anwesenheitszeit vielleicht kürzer ist als in Deutschland, sind die Kurse doch wesentlich arbeitsintensiver. Kaum eine Woche verging, an der es nicht einen Abgabetermin für ein response paper oder eine Präsentation gab, zusätzlich zu mid-terms, finals und research papers... Alle Leistungen werden im Semester erbracht, so dass die Arbeitsbelastung gerade gegen Ende des Semesters sehr hoch war. Dafür lernt man (im Idealfall) auch viel und Anstrengung wird mit guten Noten belohnt. Neben all der Lernerei sollte man trotzdem nicht vergessen, auch die Stadt und das Land zu erkunden.

Kairo

Die Stadt ist anstrengend. Das wird wohl keiner bestreiten, der länger in Kairo gelebt hat. Der Verkehr, die Luftverschmutzung, gerade als Frau das ständige Angesprochenwerden. Aber es hat auch seinen Reiz, durch die **Straßen** zu laufen und sich mit Menschen zu unterhalten, Essen zu probieren und die Überbleibsel der Revolution zu bestaunen. Und vieles wird mit der Zeit auch besser – brauchte ich am Anfang noch Minuten, um den Mut aufzubringen, eine Straße zu überqueren (Ampel gibt es keine oder nur symbolisch), so ging es nach ein paar Wochen doch schon ohne Zögern. Auch lernt man die **öffentlichen Verkehrsmittel** zu schätzen. Zwar reagieren manche AUC-KommilitonInnen schockiert, wenn man ihnen erzählt, dass man die U-Bahn benutzt, aber für viele Strecken ist sie doch die schnellste und vor allem billigste Alternative. Da es einen extra Frauen-Wagen gibt, fühlt frau sich sogar oft sicherer als alleine im Taxi mit dem Taxifahrer.

Auch **kulturell** lässt Kairo keinen Wunsch offen. Es gibt Kinos, Diskussionsveranstaltungen, Ausstellungen, mehr als die Zeit erlaubt (was man als FU-Studierende ja schon aus Berlin kennt). Eine gute Informationsquelle war hier <http://www.cairo360.com/>. Es bringt übrigens einiges, auch mal einen Blick auf die Websites der lokalen **Zeitungen** zu schauen. Hier gibt es auch viele Texte auf Englisch und auch wenn diese sicherlich nicht ganz unabhängig sind, geben sie doch einen Eindruck davon, was in Kairo und in Ägypten gerade so los ist.

Ägypten

War es einmal ein beliebtes Ziel für Touristen, so ist Ägypten aufgrund der Unruhen in der Vergangenheit sehr viel weniger besucht geworden. Die **Sicherheitslage** wird von vielen noch als zu unruhig empfunden, um entspannt Urlaub zu machen. Davon sollte man sich allerdings nicht zu sehr abschrecken lassen, und das Land dennoch soweit wie möglich (im Einklang mit den Sicherheitshinweisen des Auswärtigen Amtes) bereisen. Die Präsenz von Sicherheitskräften, Soldaten, Panzern, Waffen, ist zwar manchmal einschüchternd, aber sie hindert nicht daran sich weitgehend frei zu bewegen. Einige **Ausflüge** bietet die Uni an. So war ich mit einer großen Gruppe internationals und IPLs am Roten Meer und in kleinerer Gruppe haben wir eine Nilkreuzfahrt von Aswan nach Luxor gemacht. Auch ein Ausflug mit Jeeps in die Wüste nach Fayoum war spannend. Aber auch auf eigene Faust kann man einiges

unternehmen, sei es, mit dem Zug nach Alexandria fahren, oder mit dem Nachtbus auf die Sinai-Halbinsel. Selbst ein Trip mit in die Schwarze und die Weiße Wüste war möglich, mitsamt Übernachtung unter freiem Himmel. Das zeigt, wie divers die Reisemöglichkeiten sind: ob Wüste oder Berge, Sandboarding oder Wassersport, man kann vieles ausprobieren und sollte dies, soweit möglich, auch tun.

Fazit

In Aswan, wo der Nil noch klar und sauber ist, habe ich es einmal gewagt, die Hand ausgestreckt und einen Schluck Wasser getrunken. „Wer einmal vom Nil getrunken hat, wird immer wieder kommen“, sagen die Ägypter – ich werde es sicherlich tun.

Danke an das die Teams des Büros für internationale Studierendenmobilität, an PROMOS und Bafög, die mir diese Zeit ermöglicht haben. Vor allem aber auch an das Team Office of International Students and Study Abroad und die IPLs an der AUC, die dazu beigetragen haben.